

General-Anzeiger

Elberfeld
Redaktion Walter-Rathenau-Str. 50
Tel. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt. — Sonntags-Rachrichten.)

Barmen
Gemeinschaftliche und Redaktion Neuerwer 77
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 797.

Frankreich

verleitet die Schweiz.

Heilige Abschaffung der vertragsgemäßen festgesetzten Preisen.
Das „Journal Officiel“ veröffentlichte am 12. Okt. ein Dekret des Präsidenten der Republik, das die Abschaffung der vertragsgemäßen festgesetzten Preise anordnet. Auf die politische Lage wird nicht eingegangen. Die 1815 aufgerichteten Verträge, die die Schweiz mit Frankreich geschlossen hat, werden durch das Dekret aufgehoben. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Das Dekret ist ein Schlag gegen die Schweiz, die bisher die vertragsgemäßen Preise zahlen konnte. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen. Die Schweiz wird nunmehr die gleichen Preise wie Frankreich zahlen müssen.

Herabsetzung der Kohlenpreise.

Um 30—35 Prozent.

GA. Berlin, 13. Okt. (Eig. Draht.) Die Herabsetzung der Kohlenpreise wird nunmehr beschlossen. Die Preise werden um 30—35 Prozent herabgesetzt. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein. Die Kohlenpreise werden nunmehr niedriger sein.

Die Politik der Woche.

Der Kampf um das „Ermächtigungsgesetz“ durch das die Reichsregierung in den Stand gesetzt werden soll, ohne Mitwirkung des Reichstags gesetzliche Verordnungen zu erlassen, wird nun am heutigen Samstag sein Ende finden. Der Reichstag wird nicht zu, so wird er aufgelöst, und bis zu den Neuwahlen, die erst in zwei Monaten stattfinden, werden die Verordnungen ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Politik der Woche.

Der Kampf um das „Ermächtigungsgesetz“ durch das die Reichsregierung in den Stand gesetzt werden soll, ohne Mitwirkung des Reichstags gesetzliche Verordnungen zu erlassen, wird nun am heutigen Samstag sein Ende finden. Der Reichstag wird nicht zu, so wird er aufgelöst, und bis zu den Neuwahlen, die erst in zwei Monaten stattfinden, werden die Verordnungen ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben. Die Verordnungen werden nunmehr ausbleiben.

weisen sei, es habe sich nur um eine Stunde Verlängerung der Arbeitszeit gehandelt, um acht Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt. Nachher sind dann aber Bedenken gekommen, und man ist von dem Beschluß wieder abgegangen. Vor allem standen der Ausführung ja gesetzliche Hindernisse im Wege, da die achtstündige Arbeitszeit in der Reichsverfassung festgelegt ist. Jedenfalls müßte der Beschluß für die Arbeitnehmer vorübergehen, ehe die Entschlüsse der Reichsregierung in Kraft treten könnten. Ohne jede weitere „Palavererei“ wurde nun aber bekanntgegeben, daß vom 9. Oktober ab eine Verlängerung der Arbeitszeit eintreten solle, und zwar für den unterirdischen Betrieb auf 8½, für die Arbeit über Tage auf 10 Stunden. Einmütig wandten sich die Gewerkschaften dagegen, auch die staatlichen Gruben machten auf Abschaffung des Minutens nicht, und der Beschluß über die verlängerte Arbeitszeit mußte wieder aufgehoben werden. Zur Zeit finden Verhandlungen mit den Arbeitnehmern statt, die hoffentlich zu einem für die Allgemeinheit erfreulichen Ergebnis führen. Daß in Deutschland nach dem verlorenen Kriege nicht weniger, sondern mehr gearbeitet werden muß als in den Siegerstaaten, ist eine Binsenwahrheit, die auch kein vernünftiger Sozialdemokrat im Grunde seines Herzens mehr verkennt. Es kommt nur auf die Verteilung an, und dafür hatte man nicht die richtige Form gefunden.

Aus den Verhandlungen über die Beschüsse von Königsborn entwickelte sich nun nach der Ansicht des Herrn Stinnes, die wohl zutreffen dürfte, die Kabinettkrise, die seitwärtig den Ausgang zu nehmen scheint, daß Herr Dr. Stresemann ein rein bürgerliches Kabinett, und zwar mit solchen Herren bildet, die nach Korten und Vorlesungen vornehmlich in der Lage waren, Deutschlands Wirtschaft aus dem Stumpf herauszuheben, in dem sie sich heute befindet, und damit überhaupt erst eine erfolgreiche Außenpolitik zu ermöglichen. Leider hätten die Herren jedoch abgelehnt: Stinnes will es dahingestellt sein lassen, ob es nicht besser gewesen wäre, auch unter Herrn Dr. Stresemann die Arbeit zu verändern. Dieses Mißtrauensvotum gegen Stresemann hebt Stinnes aber an einer anderen Stelle wieder auf, indem er im Widerspruch zu den vorstehend mitgeteilten Ausführungen sagt:

Der Herr Reichskanzler hat durch Bildung der Großen Koalition am 14. August eine politische Notwendigkeit erfüllt und großen Mut gezeigt, für den ihm das deutsche Volk dankbar sein muß, denn es gehörte Mut dazu, gegen die Empfindungen des deutschen Volkes den Ausbruch zu beenden, der finanziell nicht mehr zu halten war und außenpolitisch keinen Nutzen mehr bringen konnte. Die Schuld an der Notwendigkeit, diesen Kampf aufzugeben, trägt Herr Stresemann nicht, sondern das vorige Kabinett, insbesondere der Finanzminister Dr. Hertel, der eine unüberwindliche Finanz- und Devisenpolitik betrieb, ohne rechtzeitig die Mehrarbeit im unbefestigten Deutschland zu erzwingen, die allein ermöglicht hätte, die Devisen für das Durchhalten zu beschaffen.

Nicht die gewöhnlich sehr notwendige Mehrarbeit allein, auch die rechtzeitige und ausgiebige Erhebung von Steuern war notwendig, um das Durchhalten zu ermöglichen. Davon spricht Herr Stinnes aber nicht ausdrücklich, vielleicht meint er das jedoch nicht, sondern meint, daß Herr Stinnes auf den Vortritt, daß man „geistige Anzeichen bei angeblichen Experten der Schwerindustrie“ machte, hat Stresemann erwidern lassen, daß er gegen die Politik der Kartelle und Syndikate, die Stinnes bekämpfen will, schon lange vor Stinnes sich gewandt habe.

Während man um die Zusammenfassung der Reichsregierung und deren Reichsbefugnisse streitet, verfallen die „Regierungen“ in immer größerem Maße. Die Aufgabe des passiven Widerstandes an der Ruhr war gewiss notwendig, aber gleichzeitig hätte man ein Programm für die Ueberleitung in andere Verhältnisse bereit haben müssen. Daran hat es gefehlt, vielleicht waren die Schwierigkeiten infolge der widerstrebenden Haltung Frankreichs auch nicht zu überwinden, und so geht in das deutsche Gebiet alles drunter und drüber, und da die deutsche Regierung mit der französischen nicht übereinstimmen kann (Poincaré hat erklärt, nur mit Verleugnung des besetzten Gebiets und dortigen lokalen Behörden verhandeln zu wollen, die ja Weisungen aus Berlin entgegennehmen könnten), verfallen die Industriellen, auf eigene Faust vorzugehen. Oder mit Zustimmung der Regierung? Darüber läßt sich noch kein klares Bild gewinnen. Lieber das, was die Herren Stinnes, Klotzner, Bögel und Hauptmann von Völsken mit General Degoutte gesprochen haben, lauten die Meinungen widerstrebend auch darüber, ob der Besuch von deutscher oder französischer Seite angeht: worden ist. Französische Zeitungen behaupten, die Deutschen hätten sich eine Abfuhr geholt. Der Kanzler, der leider seine Zeit (1) hatte, die Deputation vor ihrer Abreise nach Düsseldorf zu empfangen, ist über das Refusat unterrichtet, schweigt aber auch. (Wie jedoch bekannt wird, hat sich Dr. Stresemann zu einem Journalisten über die Sache geäußert. Vergl. den Artikel „Regierung und Industrie“.) Auch über angebliche ultimative Forderungen der Industrie an die Regierung, die in letzter Stelle an einen früheren Vorgang erinnern, kann man nichts Aufschüttes erfahren. Die Regierung „berät“ noch darüber. Angeblich hat es sich nur um Vor schläge gehandelt. (Wie man auch damals sagte.) Angewiesen hat der Otto-Wolf-Konferenz (der übrigens zu drei Viertel mit holländischem Gelde finanziert ist) ein Abkommen mit den Franzosen getroffen, und in Paris wird behauptet, die französische Ingenieurkommission erhalte weiterhin jeden Tag neue Vorschläge über die Reparationen. Auch eine Reihe von Namen wird genannt. Es dürfte die höchste Zeit sein, daß die Regierung die Fäden wieder in die Hand nimmt, wenn nicht die Interessen des Reiches aufs höchste gefährdet werden sollen. Die Sache darf sich nicht in einem Wettlauf zwischen Privatindustrie und Staat ausbreiten, nicht das als erlaubt gelten, was man gestern noch als Hochverrat gebrandmarkt hat. Auf keinen Fall darf ein ertönes Abkommen von der Regierung bestätigt werden, das nicht den nationalen Forderungen nach Rückkehr der Beamten und Arbeiter und Befreiung der Gefangenen in vollem Maße Rechnung trägt.

Vor allen Dingen muß auch die neue Währung eingeführt werden. Man hat nun endlich

eine Notverordnung angehängt, die wir schon vor Wochen gefordert haben, da schon damals die gesetzgeberische Aktion über den Reichstag als zu zeitraubend erkannt werden mußte. Unersichtliche Werte sind inzwischen verloren gegangen.

Von einem Nachlassen des französischen Druckes im besetzten Gebiet ist noch nichts zu bemerken. Poincaré hält seine Versprechungen ebenso wenig, wie 1918 Wilson die seinigen gehalten hat, und wie rücksichtslos er vorgeht, beweist u. a. sein Verhalten gegen die Schweiz in der Zonenfrage. Frage kommen immer noch widerstrebende Meinungen. In der Sache der Abgaben von Reparationen im eigenen Lande im Dunkeln, daß spricht er homigste Worte zu Frankreich, bald wird er mit Curzon energisch. Aus seiner geistigen Ehrenbürgschaft in London könnte man schließen, England wolle sich von den europäischen Angelegenheiten ganz zurückziehen. Augenblicklich erregt in England ein Artikel des konservativen „Spectator“ (Vergl. diesen) Aufsehen, worin behauptet wird, der Pariser Bericht über die Zusammenkunft Poincarés mit Hertel, hätte nicht die Wahrheit gesagt. Wertwirdig, höchst merkwürdig — damals wurden doch gleichlautende französische und englische Berichte dahinstill herausgegeben, denen von amtlicher englischer Seite auch nicht widersprochen wurde, die vielmehr Poincaré in späteren Reden zu bestärken schienen. Sollte die britische Reichs-Konferenz ihren Einfluß geltend machen? Angeblich will nun General Smuts auf der Reichskonferenz am Montag einen im allen Einzelheiten durchgearbeiteten Plan für die Lösung der Reparationsfrage vorlegen. Warten wir ab, was dabei herauskommt, spinnen wir jedoch unsere Hoffnungen nicht zu hoch. Unser zukünftiges Schicksal wird wahrscheinlich mehr von dem Ergebnis der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages abhängen.

Regierung und Industrie.

Der Vertreter der „R. A.“ in Berlin hatte mit dem Reichskanzler Dr. Stresemann eine Unterhaltung über die Haltung der Regierung zu den Verhandlungen der Industrie mit den französischen Behörden. Der Reichskanzler führte darin u. a. aus:

„Ich nehme gern Gelegenheit, mich über diese Dinge zu äußern, da ich sehr bedauere, daß durch eine teilweise sehr einseitige Darstellung der Verhältnisse eine große Unruhe in die Bevölkerung getragen worden ist. (Warum hat die Regierung dann nicht schon früher beruhigt?) Es wird so dargestellt, als wenn die Regierung der Industrie ohne Wissen der Reichsregierung oder gar gegen deren Willen und hinter ihrem Rücken Verhandlungen mit französischen Behörden gepflogen hätte, und als ob die durch die Verhandlungen der Regierung selbst die Entscheidung über die grundsätzlichen politischen Fragen, die mit der Migration in Verbindung stehen, hätten aus der Hand nehmen wollen. Davon kann keine Rede sein. Die Entscheidung über die grundsätzlichen politischen Grundfragen bleibt in den Händen der Reichsregierung, und ihre Lösung kann nur durch sie erfolgen. Große Organisationen der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Industrie hatten aus ihrer Mitte eine Abordnung gewählt, die wegen der Neuordnung der Dinge Verhandlungen mit den französischen Behörden führen sollte. Aus dieser Abordnung sind manchen Herren keine Vorurteile gemacht. Sie haben der Reichsregierung alle Protokolle und Unterlagen über die Verhandlungen zur Verfügung gestellt und auf meinen Wunsch das Ergebnis der Verhandlungen zusammengefaßt in einem Brief, den Herr Stinnes an mich schickte. Eine Folge der schwachen politischen Lage sei die Unmöglichkeit für die Regierung gewesen, mit der Industriekommission Verhandlungen zu führen, da sie als in Demission befindlich gar nicht mehr die Rolle machen konnte, Richtlinien herauszugeben. Das Kabinett hat sich heute mit der Frage dieser Wirtschaftsbeziehungen beschäftigt. Es wird zu den Anregungen und Anfragen — von Forderungen kann gar keine Rede sein — Ziel nehmen. Daß die Stellung der Regierung gegenüber den Wünschen auf finanziellen Gebieten bedingt ist durch die Finanzlage, braucht dabei nicht besonders betont zu werden.“ — Auf die Frage, welche Stellung die Regierung zu dem Wunsch der Arbeitszeit einnehme, die achtstündige Arbeitszeit, erklärte der Reichskanzler: Auch für die Wirtschaft im besetzten Gebiet gelte lediglich die deutsche Gesetzgebung. Sie wissen, daß die großen Anstrengungen der letzten Monate der Aufgabe gewidmet waren, eine Vereinbarung der Parteien über ein neues Arbeitszeitgesetz zu bringen. Nach den Richtlinien, über die man sich geeinigt hat, ist anzunehmen, daß sich auf Grund dieser Richtlinien sowohl in Bezug auf die Intensivierung der Arbeit, wie auch in Bezug auf die Verlängerung der Arbeitszeit eine Einigung wird erzielen lassen. Eine einstellige Verlängerung der Arbeitszeit von Arbeitseinstellung ist selbstverständlich unmöglich, andererseits muß hervorgehoben werden, daß eine Aufzerrung in General-Dezisionen zu tiefen Dingen im Sinne der Wahrung der Arbeitszeit niemals erfolgt ist. Daß General-Dezisionen überhaupt zur Kenntnis des Reichstages gebracht worden sind, habe ich persönlich für bedauerlich, da sicherlich keine Regierung die nicht direkt mit der Neuordnung der Verhältnisse im Arbeitsgebiet zusammenhängen, vor die französische Behörde gebracht werden.“ — Auf die weitere Frage, wie die Reichsregierung die Verhandlungen zwischen der Industrie und den französischen Behörden betrachte, erklärte der Reichskanzler: „Der Otto-Wolf hat uns von den getroffenen Abmachungen Mitteilung gemacht. Sie waren bereits erteilt. Sie können selbstverständlich die Stellung der Regierung nicht präjudizieren. Ich muß den Wunsch betonen, daß Verhandlungen ohne Kenntnisgabe an die Reichsregierung beizubehalten. So wenig wir in der Lage sind, unmittelbar auf die Verhandlungen einzugehen, so selbstverständlich ist es, und man nimmt ein gewisses Vertrauen mit der Reichsregierung nur im Zusammenhang. Diese Einstellung muß uns so sehr für die Verhandlungen maßgebend sein, wie wir namentlich durch die widerwärtige Wirkung und die heutigen Verhältnisse annehmen, daß die Einigung der rechtmäßigen Autorität und Souveränität der Reichsregierung folgen muß.“

Justimmung des Reichsverbandes.

GA Berlin, 13. Okt. (Eig. Draht.) Gestern trafen das Präsidium und der Ausschuss des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu einer Tagung zusammen, auf der Geheimrat Böcher einen Bericht erstattete, aus dem hervorgeht, daß der Reichsverband das Vorhaben der Herren Stinnes und Klotzner als durchaus lokal ansehe, es wurde dann mitgeteilt,

daß die Genannten ihre Mission nicht nochmals aufnehmen würden. Die meisten Mitglieder aus dem Rheinlande waren zu der Tagung nicht erschienen. Auch Stinnes und Böcher fehlten. Zur Währungsfrage sagte Böcher, der Reichsverband sehe die Wiederherstellung der Goldwährung als das Ideal an; da es aber zurzeit nicht erreichbar sei, so stimme er für das Geldscheide Projekt als Zwischenschritt. Auf diesem Gebiete werde schon in den nächsten Tagen durch wichtige Entscheidungen eine gewisse Entspannung eintreten.

Corriger la fortune...

GA Paris, 13. Okt. (Eig. Draht.) Wie der „Excelsior“ aus Lyon meldet, hat Ministerpräsident Poincaré dem Bürgermeister von Lyon mitgeteilt, die französische Regierung sei bereit, mit der Stadt Lyon in Verhandlungen zu treten über die Auslieferung der Lyoner Stadtschlüssel, die die österreichische Armee als Trophäe 1814 mit nach Wien genommen hatte. Die französische Regierung wird der Stadt Lyon anbieten, als Entgelt für die Rückgabe dieser Schlüssel einen Anhang der Kunstgegenstände auszuliefern, die auf der Lyoner Ausstellung 1914 von Österreich ausgehört waren und die nunmehr unter Sequester stehen.

Beibehaltung der Brothorten.

Ein Antrag der Regierungsparteien.

GA Berlin, 12. Okt. (Eig. Draht.) Im Reichstag ist folgender Antrag der Regierungsparteien eingebracht worden: Da ab 15. Oktober die Brotversorgung auf Brotkarten ausfällt und angesichts des in den letzten Tagen eingetretenen Währungsverfalls die Gefahr besteht, daß die Brotversorgung eines großen Teils der Bevölkerung auf außerordentliche, die innere Ruhe und Ordnung gefährdende Schwierigkeiten stößt, fordert der Reichstag die Reichsregierung auf, bis zur Festsetzung der Währung die Brotversorgung zu erzwingen, indem sie die Preise zu sichern, und zwar zunächst durch Fortführung der bisherigen Marktenbrotversorgung bis zum Ende dieses Monats.

Der preussische Landwirtschaftsminister über die Ernte.

GA Berlin, 12. Okt. (Eig. Draht.) Im Landtag hielt der Landwirtschaftsminister Wendt eine Rede, in der er ausführte: Wir haben in diesem Jahre weniger Anlaß zu Befürchtungen als früher. Der Ausfall der Getreidernte gibt die Gewähr, daß wir wenigstens über die nächsten Monate ruhig sein können. Die Getreidernte wird auf 7,2 Millionen Tonnen geschätzt, das sind 76,9 Prozent mehr als 1922 und 15,3 Prozent mehr als die gute Ernte von 1921 betrug.

Von der diesjährigen Kartoffelernte werden wir zwar nicht die hohen Beträge von 1922 zu erwarten haben, immerhin aber wird mit einer guten Mittelernte zu rechnen sein, zumal die Anbaufläche gegen 1913 erheblich zugenommen hat. Für Preußen wird das Ernteresultat auf 20 Millionen Tonnen geschätzt. Der Verbrauch beträgt für die Ernährung etwa acht Millionen Tonnen, aber selbst wenn er sich auf zehn oder zwölf Millionen steigern sollte, ist die Ernährung als gesichert anzusehen. Es ist angeordnet, daß im Monat Oktober eine Bevorratung der Speisekartoffeln beim Bahnverband erfolgt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide ist weniger eine Frage der Menge, als eine Frage der rechtzeitigen Zurverfügungstellung. Die Landwirtschaft muß in die Lage gebracht werden, das Getreide auch an den Verbraucher abzugeben, mit anderen Worten, die Ernährungstage ist eine Währungsfrage. Die Frage der Lebensmittelerzeugung kann man nicht aus dem ganzen Zusammenhang der Wirtschaft herauslösen. Die gesamte Erzeugung ist der Ausdruck dafür, daß durch die außerordentliche Lage unsere Markt nicht mehr wert ist.

Zur Siedlungsfrage bemerkt der Minister, daß die Provinz Pommern die für die Siedlung geeignete Provinz sei, denn sie habe das ungünstige Ueberwiegen des Großgrundbesitzes bis zu 78 Prozent in manchen Kreisen. Auch die schlechte bewirtschafteten Güter müßten zur Siedlung herangezogen werden. Wir werden auch die Kultivierung der Moore mit staatlichen Maschinen und Mitteln erwirtschaften in Angriff nehmen. Dabei können auch Erwerbslose beschäftigt werden. Wir haben 709 baureife Meliorationspläne fertig. Noch einmal empfehle ich die wertvollsten dieser Mittel zusammenzufassen. Ich sage allen Spendern den wärmsten Dank der Regierung, auch der Landwirtschaft den wärmsten Dank für das, was sie für das Ruhrgebiet geleistet hat, und auch dafür, daß sie Tausende von Ruhrkindern aufgenommen hat. Wärmsten Dank sage ich auch für die Hilfe des Auslandes. Wenn wir gemeinsam die schweren Leiden auf unsere Schultern nehmen, werden wir auch über die schwere des bevorstehenden Winters hinwegkommen.

Vertagung des Landtages.

GA Berlin, 12. Okt. (Eig. Draht.) Der Reichstag des preussischen Landtages beschloß, daß der Landtag sich von Samstag, 13. Oktober, bis 27. November vertagen soll.

Stickstoffdünger gegen Lebensmittel.

WTB Berlin, 12. Okt. (Draht.) Die Landtage, daß die Landwirtschaft nicht mehr gegen Stickstoffdünger verkaufen wollen wegen der hohen Entwertung, fahrd, daß die Stickstoffdüngemittel verstopft wird. Eine Reihe von Stickstoffdüngemitteln ist deshalb an das Stickstoff-Syndikat verantragt mit der Bitte, ihnen aus Zweckes Auslaufs, gegen Lebensmittel Stickstoffdünger zu verkaufen. Wie das Otto-Wolf-Idr, ist das Stickstoff-Syndikat diesem Wunsch nachgegeben und hat dem Vorhaben des Deutschen Stickstoff-Syndikats, Stickstoffdünger, übergeben, die deutschen Städte-

wartungen von der Verweltlichung des Lebens in Kenntnis zu setzen

Ostpreussisches Kartoffelausfuhr.

WTB Königsberg, 12. Okt. (Draht.) Der Minister hat im Reichstag 1. hat die Kartoffelausfuhr aus der Provinz Ostpreußen bis auf weiteres verboten.

Die Beamtengehälter.

WTB Berlin, 12. Okt. (Draht.) Der Reichstag hat die Beamtengehälter für das nächste Jahr beschlossen. Die Gehälter der Beamten werden um 10 Prozent erhöht. Die Gehälter der Beamten werden um 10 Prozent erhöht. Die Gehälter der Beamten werden um 10 Prozent erhöht.

Der Kampf gegen Wucher und Zins.

GA München, 12. Okt. (Eig. Draht.) Man hört, daß das Generalstaatskommissariat in der gegenwärtigen Lage die Wucherer bekämpfen will. Unter anderem soll die Verordnung über die Zinsbeschränkung gegen die Wucherer durchgesetzt werden. Die Wucherer sollen die Zinsen auf 10 Prozent begrenzt werden. Die Wucherer sollen die Zinsen auf 10 Prozent begrenzt werden.

Politische Verhaftungen.

GA Berlin, 12. Okt. (Eig. Draht.) Beamten der Abteilung la des Berliner Präsidiums haben heute vormittag in den Räumen des „Deutschen Vereins“ und „Reichsbundes Olympischer“ und „Privatvereinigungen“ mehrere Mitglieder des Vereins verhaftet. Die Verhaftungen wurden vorgenommen, um die Verhaftungen der Mitglieder des Vereins zu verhindern. Die Verhaftungen wurden vorgenommen, um die Verhaftungen der Mitglieder des Vereins zu verhindern.

Die Z- und die M-Mark.

GA Berlin, 12. Okt. (Eig. Draht.) Wirkung vom 15. Oktober 1923 an wird die Z-Mark durch die M-Mark ersetzt. Die Z-Mark wird durch die M-Mark ersetzt. Die Z-Mark wird durch die M-Mark ersetzt. Die Z-Mark wird durch die M-Mark ersetzt. Die Z-Mark wird durch die M-Mark ersetzt.

Buchschuldenzahl 1100 Millionen.

WTB Leipzig, 12. Okt. (Draht.) Die Buchschuldenzahl beträgt vom 13. Oktober 1100 Millionen Mark.

Vertilspende für das Ruhrgebiet.

WTB Berlin, 12. Okt. (Draht.) Der Reichstag hat die Vertilspende für das Ruhrgebiet beschlossen. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark.

Erstentscheidend liegen dem Deutschen Volk opfer auch sonst noch täglich große Gelder aus dem In- und Auslande zu, die es erlauben, die ungeheure Not im Rheinland und im Ruhrgebiet zu lindern. Der passive Widerstand hat aufgehoben, die Not ist dagegen nicht gelindert. 2000 deutsche Gefangene und Tausende von Russen werden in den Gefangenenlagern gefesselt. Die Mittel des Reichs sind fast aufgebraucht. Die Schuldensituation ist hoffnungslos. Die Schuldensituation ist hoffnungslos. Die Schuldensituation ist hoffnungslos.

Feiertaglichkeiten.

TU aus dem Ruhrgebiet, 13. Okt. Durch die Vertilspende hat der Reichstag die Vertilspende für das Ruhrgebiet beschlossen. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark. Die Vertilspende für das Ruhrgebiet beträgt 10 Millionen Mark.

Der Reichstag hat bereits zwei Sitzungen abgehalten und arbeitet auch in der dritten Sitzung am 13. Oktober.

Verordnung der Winterquartiere. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die Winterquartiere der Reichswehr erlassen.

Beamteneingehälter. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die Beamteneingehälter erlassen.

Polizeibeamte in Düsseldorf. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die Polizeibeamte in Düsseldorf erlassen.

Verhaftungen. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die Verhaftungen erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Die M-Mark. Der Reichstag hat am 12. Oktober eine Verordnung über die M-Mark erlassen.

Elberfeld, 13. Oktober.

Der Verkaufspreis des General-Anzeigers für die Woche vom 15. bis zum 21. Oktober beträgt M. 250 Millionen.

Ausfallende Rüge. Wegen unzureichender Belegung fallen die Sonntagszüge...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Die hohen Gas- und Wasserpreise. Der Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke...

Das Ermächtigungsgesetz angenommen!

GABerlin, 13. Okt. (Eig. Melb.) In der heutigen Sitzung des Reichstages, in der über das Ermächtigungsgesetz abgehandelt wurde, hatte die Abstimmung folgendes Ergebnis:

Abgegeben wurden 347 Karten, darunter waren mehr als Zweidrittel der Gesamtheit der Abgeordneten anwesend, was nach Artikel 76 der Verfassung notwendig war. Davon waren

316 Stimmen mit Ja, 24 mit Nein und sieben Stimmenthaltungen.

Das Ermächtigungsgesetz ist somit angenommen und die Auflösung des Reichstages noch einmal glücklich abgewandt worden.

Über die Sitzung, die der Abstimmung vorausging, geht uns nachfolgende Schilderung an:

Das Haus ist sehr stark besetzt. Man sieht, daß alles herbeigeholt worden ist, was nur irgend möglich war. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatensloge ist alles, was an ausländischen Missionen in Berlin ist, anwesend. Der Reichs-Langler mit einem großen Gefolge seiner Mitarbeiter ist am Regierungstisch erschienen. Alle Minister stehen und warten auf das Ergebnis der Abstimmung. Im Saale sieht man den Abgeordneten Stinnes, der am Donnerstag nicht erschienen war, und auch den deutschen Botschafter in Wien, den Zentrumsgesandten Dr. Pfeiffer, der herbeigekittet ist.

Zunächst versuchen unter großer Umrufe des Hauses die verschiedenen Redner der äußersten Linken Obstruktionen zu halten, trotzdem der Präsident Lohde vorher ausdrücklich darauf hingewiesen hatte, daß nur zur Geschäftsordnung fünf Minuten gesprochen werden dürfe.

Kulturhistorische Ausstellung des Reichstages. Man spricht und hört am morgigen Sonntag von der letzten kulturellen Ausstellung des Reichstages. Die Ausstellung ist nach dem Vorbild der kulturellen Ausstellung von 1912, die auch in der Reichstagsbibliothek stattfand, eine kulturelle Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Im Reichstagsmuseum wurde neu ausgestellt eine große Ausstellung Gemälde von Wilhelm von Humboldt. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Die kulturelle Entwicklung des Reiches. Die Ausstellung ist eine große Ausstellung, die die kulturelle Entwicklung des Reiches zeigt.

Trotzdem verlangt der Abg. Stöder, daß ein kommunistischer Antrag über die Not im Reichsbiet auf die Tagesordnung gesetzt wird. Dann verlangt der Abg. Könen die Bezeichnung eines Antrages auf Aufhebung des Verbots der „Koten Röhre“. Ledebour fordert eine Erklärung der Reichsregierung über angebliche Zusammenhänge zwischen Reichswehr und illegalen Organisationen. Der Präsident unterbricht dann weitere Obstruktionen unter Hinweis auf die Geschäftsordnung und schreitet zur Abstimmung.

Während die Deutschnationalen und die Kommunisten den Saal verlassen, gibt der Abg. Leicht im Namen der Bayerischen Volkspartei eine Erklärung ab, die zunächst so klingt, als ob auch die Bayern den Saal verlassen würden. Eine große Erregung geht durch das Haus. Dann aber fährt der Abg. Leicht fort und sagt, daß er die Hoffnung habe, daß die bestehenden Schwierigkeiten zwischen Bayern und dem Reich, die trotz aller Versuche bis jetzt noch nicht behoben seien, nunmehr endgültig beseitigt werden, und daß daher seine Fraktion im Saale verbleibe und ihn nicht verlassen werde. Diese Bemerkung des Abg. Leicht löst die Hochspannung, denn damit ist die verfassungsmäßige Zahl der Abstimmung gesichert. Dann erfolgt die oben geschilderte Abstimmung.

Unter den Abgeordneten, die sich der Stimme enthalten haben — wie es scheint, auch Volksparteiler — befindet sich auch der Abgeordnete Stinnes. Das Ergebnis wird mit lebhaftem Beifall bei der Mehrheit und Beifall bei den Kommunisten angenommen. Im Anschluß daran gab noch der kommunistische Fraktionsführer eine Erklärung ab.

Der Präsident verkündet die Sitzung auf Ende nächster, spätestens Anfang übernächster Woche mit der verfassungsmäßigen Tagesordnung: Arbeitszeitgesetz. Den genauen Tag des Wiederbeginns wird der Präsident noch bestimmen.

Lezte Telegramme.

Goldanleihe als Zahlungsmittel.

TU Berlin, 13. Okt. In Finanzkreisen verläutet, daß aus technischen Gründen das Zahlungsmittelprojekt im Augenblick zurückgestellt und vorläufig durch eine zwangsweise auf Grundbesitzumschreibungen fundierte Goldanleihe ersetzt werden soll. Bei zukünftiger Besserung der Lage würde auf eine dahingehende Anfrage geantwortet, daß die Durchführung des Zahlungsmittelprojektes allerdings wegen technischer Schwierigkeiten sich noch so lange hingeziehen könne, daß wohl eine Zwischenlösung notwendig sei. Als solche kam in Frage, daß die letzte Goldanleihe als Zahlungsmittel eingeführt wird, obwohl sie nicht fundiert ist. Außerdem könne zu dem gleichen Zweck als Zwischenlösung eine neue Goldanleihe aufgelegt werden, über deren zwangsweise Fundierung die Beratungen noch nicht abgeschlossen sind. Belgische Ablehnung.

Des deutschen Vorschlags.

TU Paris, 13. Okt. (Drab.) Aus Brüssel liegt hier die Nachricht vor, daß Belgien auf die deutsche Demarche keine weitere Antwort erteilen werde.

Bank in einer Synagoge. — 60 Tote.

GA Berlin, 13. Okt. (Eig. Drab.) Wie der „Kul“ meldet, hat sich in Kiew in der Synagoge beim letzten Gottesdienst ein Katastrophen ereignet. Durch Kurzschluss erfolgte plötzlich die Beleuchtung. In der aufgeregten Menge entzündete sich ein Feuer. Es entstand eine Panik. Die Menge stürzte zu den Türen, die verschlossen waren und erst geöfnet werden mußten. Man beziffert 60 Tote und über 100 Verwundete.

Abperrung der Gaszufuhr unglücklich.

GA Berlin, 13. Okt. (Drab.) Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat in einem Verfahren gegen die Gasbetriebsgesellschaft eine einstweilige Verfügung erlassen, die für alle Gasverbraucher von erheblicher Wichtigkeit ist.

Ein Gasabnehmer in Schloß hatte sich im August und September bei der Gasabnahme geweigert, den am Abrechnungstage gültigen Gaspreis für vier Wochen rückwirkend zu zahlen. Dagegen hatte er sofort den auf Grund der wöchentlichen Bekanntmachungen errechneten Durchschnittspreis an die Gasbetriebsgesellschaft gezahlt und im übrigen angekündigt, den unstrittigen Restbetrag von etwa 100 Millionen Mark einzufügen. Stattdessen sandte die Gesellschaft einen Angekauften nach Schloß, der bei abmätlicher Verweigerung der Restforderung ohne weiteres die Gaszufuhr abschaltete. Der Gasabnehmer verlangte daraufhin die Gesellschaft beim zuständigen Amtsgericht und beantragte sofortige Verurteilung der Werte zur sofortigen Wiederlieferung von Gas. In der Klageschrift war ausdrücklich begründet, wie der Streikfall entstand und weshalb das Gas für die Familie des Kunden als lebensnotwendiges Gegenstand anzusehen sei.

Das Ergebnis dieser Klage war ein Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte, durch den der Gasbetriebsgesellschaft aufgegeben wird, die Gaslieferung an den Abnehmer in Schloß sofort wieder aufzunehmen und alle Kosten für Trennung und Wiedereinschluß selbst zu tragen.

Sturm an der englischen Küste.

GA London, 13. Okt. (Eig. Drab.) Ein heftiger Sturm an der englischen Küste, der die Dampfer und Frachtschiffe in zahlreichen Häfen an der englischen Küste festhielt. Der Sturm war von großer Heftigkeit und wurde von schweren Regenfällen begleitet. Die Schiffe wurden in ihren Häfen festgehalten und konnten nicht auslaufen.

Weiterbericht.

Vorausichtliche Witterung bis zum 15. Oktober (Montag): Veränderlich mit gehobener Aufklärung und schwachen Temperaturen; nur frische Regenfälle.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ueberreizte Nerven.

Wie in verschiedenen anderen Städten, kam es gestern Abend auch in Elberfeld zu heftigen Menschenansammlungen vor dem Rathaus. In der Wehrstraße waren es jugendliche Raufgänger. Die Schutzpolizei entdeckte ein flüchtiges Beamteneingebot, dem es gelang, die Menge in die Seitenstraßen abzuwandeln. Zu weiteren Ausschreitungen ist es zum Glück nirgends gekommen. Heute Vormittag kam es vor dem Rathhaus Rathaus zu Demonstrationen der Erwerbslosen, die unzufrieden sind über die Folgen des Abbaues der Rhein- und Ruhrwerke verringerten Bezüge. Der Arbeitslosenrat wurde von Vertretern der Erwerbslosen empfangen und verhandelte mit diesen. Der Sprecher des Erwerbslosenrates gab nachher der Menge bekannt, daß keine Hoffnung auf weitere Auszahlungen bestehe, daß es aber möglich sei, daß am Montag oder Dienstag eine kleinere Kundgebung erfolgen würde. Infolge dieser Erklärung entstand in der Menge eine große Erregung. Die Gruppe ging nun dazu über, den Vorplatz des Rathauses zu räumen und die Menge auseinanderzutreiben. Einnähe Zugänge zum Rathaus wurden abgeperrt. Die Geschäftsleute im Mittelpunkt der Stadt haben ihre Türen geschlossen. Augenblicklich gegen 1 Uhr — sammeln sich wieder große Mengen Arbeitsloser in der oberen Wehrstraße an, so daß die Gefahr von Unruhen noch nicht ganz abgewandt ist.

atin-
esellschaft
am Altenmarkt.

1900 90 v. 6
 1901 (12.—16. 10.) 24299 909 900 v. 6
 1902 (17.—19. 10.) 107999 999 900 v. 6
 1903 (Erntefest 9. 10.) 307 400 000 fad
 1904 (Erntefest 8. 10.) 109 100 000 fad
 Durchschnitt September 15 000 000 fad

am Ende des Leidensweges der
er Stand des Dollars von über fünf
der gar von acht Milliarden, wie er
der Woche im Freiberkehr zu verzeich
ht die eindringlichste Mahnung, daß
mehr zu reden und zu verhandeln,
andeln heißt mit allen Kosten
aus der Sachlage ergeben?
st, daß nur strengste Ansagenber
Einnahmenvermehrung die deut
zu ordnen vermag. Ohne wirtschaft
militarische Verfügungsrechte über
nuzt erscheint eine Wiederherstellung
tlichen Sträße schier unmöglich. G
gung unsere Wirtschaft eines plan
veraufhebungs bedarf, der durch privar
allein nicht geschaffen kann. Und
so klar herbeigetragen, wie jetzt, daß
ang, daß das Reich heute, wenn es
will, die kaiserliche Regierung haben muß
geben.

der Länder. Aber die Erfahrungen, die andere nicht geringere Erfahrungen: Wirtschaft ohne Politologismus. Auch den Männern der nicht die politische Einsicht und berufen. Die Grobindustrie des getörmelhaften der Regierung die Brust gestekt, als sie versuchte, um der Produktion durch die selbständige aufzulegende der Arbeitszeit in die Zeit unzulänglicher wird in Abrede stellen. Darauf kommt, den Arbeitsvertrag zwischen und die Arbeitsintensität steigern, um neue Werte zu schaffen. Schließlich, wenn nicht auch der Arbeiter würde, daß nur Arbeit, und Arbeit, unsere Asakuta dessen, und nur durch vermehrte Arbeit ab und so ferner das Ausland Kredite aus, wenn wir mit unserer Hände Ausfuhrwerte schaffen. Aber der würde auf eine allzu harte Probe sein. wäre von den beteiligten Kreisen, den durch selbständiges Vorgehen die sich nicht unberechtigten Maßnahmen. Bedenklischer erscheint noch der, durch direkte private ungen mit den Franzosen politische Leben im Ruhrgebiet wieder zu bringen. Soweit dieser Akt der Unternehmen mit der Reichs- steht, läßt sich wenig dagegen ein- die wirtschaftlichen und politischen Reichs gewahrt bleiben. In einem getragenen Zusammenarbeiten und Arbeitnehmer liegt der. Rührer befriedigender wirtschaftliche im Rohlengebiet, solange Frankreich das Reich von Verhandlungen aus- ungestörte Ausnutzung der polit- nehmen aber vor allem die Ber- Otto Wolf-Gruppe. Es hat das ein privater Konzern einen Regierungsdirektoren unserer abgibt. In den nächsten kommen, die ja von Regierungs- wurden, hat das Vorgehen jeden- wird. Man darf gespannt sein, wie in dem Falle sich verhalten wird, Konzern für seine Leistungen an Wiederstattungsansprüche an den zu stellen wird.

annah, ist nicht verwunderlich. Bisher konnte der Staat, der die Verantwortung für die Bähung übernommen hat, eine doch immerhin noch substanzvollwertige Industrie als Gegenkontraht in Anbacht bringen. Wie kann aber eine Lösung der Reparationsfrage im ganzen und eine Lösung der innerpolitischen Wirrnisse im besondern erreicht werden, wenn durch private Bindungen dem Staate von vornherein Lemmungen auferlegt werden, wenn man Zweifel darin setzen muß, ob der gute Wille eines Teils der Industrie zur Schaffung der Unterlagen für die Reformen auch dann die gleiche sein wird, wenn außerhalb des Machtbereichs der Regierungsgewalt maßgebende Produktions- und Abgabebedingungen auslaggebend sein werden.

Aber auch für die politischen Kreise soll der Akt der Selbsthilfe der Industrie unter Himmels auf die mangelnde Entschlußkraft und die Schwäche in der Politik eine Mahnung sein, nicht länger mit den notwendigen Entscheidungen zu zögern. Es ist alles auf Wiegen oder Brechen eingestellt. Soll noch hinzukommen, daß nicht einmal die Bevölkerung im Westen eine Regierung hinter sich hat, die alle noch vorhandenen Kräfte zusammenfaßt. Kann man annehmen, daß eine Reichstagsauflösung mit dem anschließenden Wahlkampf noch Kräfte übrig läßt, um an der Ruhr zu retten, was noch zu retten ist?

Die Verbitterung, mit der man den ganzen politischen Wirrwarr beurteilt und kritisiert, liegt im Dollarakt und seinen Folgerungen. Seine Entwicklung macht die wirtschaftliche Lage in allen Schichten immer unmöglicher. Es kam keine wichtiger Aufgabe geben, als das Ermächtigungsgesetz mit seinen wirtschaftlichen Sanierungsplänen ungeachtet in die Praxis umzusetzen. Die entscheidende Sitzung der Sachverständigen wird heute, Samstag, stattfinden, und es verlautet über die geplanten Maßnahmen, daß die erste auf die Schaffung einer sogenannten Bodenmark abzielt. Es ist beabsichtigt, dem Reich einen Betrag von 300 Millionen Reichsmark oder Bodenmark zur Verfügung zu stellen, auf Grund eines hypothekari- schen Belastung der Landwirtschaft. Mit dieser Summe soll das Reich in den Stand gesetzt werden, die überhöhte Schuld einzulösen. Unentschieden ist noch, ob das neue Geld ein gesetzliches Zahlungsmittel werden soll oder nicht. In letzterem Falle wäre auch ein festes Verhältnis zwischen der Boden- oder Reumark und der derzeitigen Papiermark festzustellen, und es verlautet bereits von anderer Seite, daß dabei in bestimmter Dollarzahl zugrunde gelegt werden würde, der nicht den heutigen Parifussfuß entspräche. Insofern scheinen ja die Zukunftsaussichten der gegenwärtigen Devisen- spekulation nicht ganz ungetrübt. Denn man hofft ja, daß gleichzeitig auch der Dollar weitere Kurs- einbußen erleiden wird. Ob mit Recht, ist eine andere Frage. Denn wieder hat man zwei kostbare Wochen verstreichen lassen, in denen die Mark aus Wertlose heruntersinkend wirtschaftet wurde. Man ist sich darüber klar, daß die Schaffung dieser Reumark allein nicht genügt. Ein vollständiges Zahlungsmittel ist nur auf Goldbasis möglich. Darum ist die Schaffung einer internationalen Goldnotenbank mit dem Sitz in Deutschland in Aussicht genommen. Alle Depositen dieser Goldnotenbank würden im Ausland liegen. Diese Maße be- weichen sich also in der Richtung des mitgeteilten Vorschlages Dr. Hjalmar Schachts, eines unserer hervorragendsten finanzwirtschaftlichen Sachver- ständigen. Man rechnet anscheinend auf die finan- zielle Mitwirkung des Auslandes, nicht nur in der Form von kurzfristigen Krediten, wie sie jüngst in kleinerem Maßstabe von einem benachbarten Staate gewährt worden sind, sondern auch in der Form der Beteiligung von bedeutenden Finanzgruppen. Verhandlungen, die mit amerikanischen Bankgruppen gepflogen wurden, sind angeblich erfolgversprechend verlaufen.

Ganz gleich, wie heute die Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz im Reichstag fällt, seine Regierung kann daran vorbeigehen, daß nicht weiter gewirtschaftet werden kann, wenn nicht das Zahlungsproblem an erster Stelle seine Lösung findet. Aber andererseits darf nicht außer acht gelassen werden, daß mit einer neuen Währung allein nicht der Entwurfsfaktor

nach befeitigen läßt, den jede Währung, die sich selbst hinreichend Substanzien hat, aufweisen muß. Wir bedürfen auch einer sofortigen Durchführung all der Maßnahmen, die den Lebensbedingungen der Industrie entsprechen. Das ganze Regierungsprogramm muß durchgeführt werden. Es ist Herkulesarbeit. Wer dem Nütigen und Starren Nachdruck beifügt.

Th.

Verdreifachung des Banknotenumlaufs. —
Weitere Verminderung des Goldbestandes.

Die Annapruchnahme der Reichsbank zum letzten Quartaalsabschluß war, wie zu erwarten stand, ganz außerordentlich groß. Nach dem Auswuchs vom 29. September lag die gesamte Kapitalanlage um nicht weniger als 33 982,1 auf 48 976,6 Millionen Mart. Der Hauptteil dieser Steigerung entfiel wiederum auf die Reichs-Schatzangelegenheiten, deren Bestände auf Grund enormer Kreditanforderungen des Reiches um 32 968,8 auf 45 216,2 Millionen Mart anwuchsen. Das Reichsportfolio nahm gleichzeitig um 459,5 auf 3660,1 Millionen Mart zu, während die Zombardforderungen der Bank um 465,1 auf 98,3 Millionen Mart abnahmen, im wesentlichen infolge Uebergangs vorübergehend auf die Reichsbank übernommener größerer Darlehen auf die Darlehensstellen des Reiches. Der Rentingent im Laufe der Berichtswoche erhöhte wurde. Die neu beanpruchten Kreditbeträge flossen ebenfalls den fremden Geldern der Bank zu, die sich um 8 813,9 auf 16 966,6 Millionen Mart vermehren; zu größerem Teil wurden sie der Bank in Zahlungsmitteln zuzugewiesen. Der Banknotenumlauf mußte nämlich in der letzten Berichtswoche mehr als verdreifacht werden, er hat sich von 8627,7 auf 25 228,8 Millionen Mart erhöht. Der Goldbestand ging weiter um 2,5 Millionen auf 443,9 Millionen Goldmark zurück; die dem Goldstellenbestande der Reichsbank entnommenen Beträge fanden wiederum zur Disbursierung Verwendung. Die Reichsbankdarlehensstellen wurden in der Berichtswoche in Höhe von 648,8 Millionen Mart neu in Anspruch genommen, ihr Darlehensbestand erreichte damit 941,1 Millionen Mart. Sie erhielten einen entsprechenden Betrag an Darlehensslossen. Entsprechen an die Reichsbank ab, so daß deren Bestände in solchen Scheinen auf 941,1 Millionen Mart stiegen.

Die Heraussetzung des Goldaustausgeldes.

GA Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Für die Zeit vom 17. bis zum 19. Oktober einschließlich beträgt das Goldzolkaufgeld 107 999 999 900 Prozent (1 Goldzolkmart gleich 1 080 000 000 Partermart).

Erhöhung des Feuerungsaufschlages für Raschbänder, gummielastische Artikel und alle anderen Artikel. Für alle nach dem 8. Oktober 1923 bereitgestellten Lieferungen beträgt der Feuerungsaufschlag für Raschbänder 16 250 850 000 Prozent, für alle anderen Artikel 2 292 850 000 Prozent, für gummielastische Artikel 1 673 350 000 Prozent.

Befestigung des Devisenmarktes.

GA. Berlin, 13. Okt. (Fig. Drahtb.) Am heutigen Devisenbörsetage, an welchem Devisen amtlich nicht gehandelt werden, zeigte sich im Doppel auf die inneren- und äußeren Börsenbörsen betrreffende Kurshaltung. Bei geringen Umsätzen bewegte sich der Kurs der Pfunde zwischen 25 und 26 Milliarden und waren um 1 Uhr 25 Milliarden, die für Dollarnoten schwankten zwischen 5,5 und 5,6 Milliarden und waren um 1 Uhr 5,5 Milliarden. Im allgemeinen zeigte sich, daß der Devisenmarkt sich wieder wesentlich bessigt.

Auch Dollarschanaufweisungen und Goldnleihe wurden gehandelt, und zwar stieg der Kurs der Dollarschanaufweisungen von 4,7 auf 4,9 Milliarden und gegen 1 Uhr auf 5,2. Für Goldnleihe war vormittags ein Kurs nicht zu hören, gegen 1 Uhr wurden sie auf 4,8 Milliarden gehandelt.

Im freien Effektenverkehr war das Geschäft ebenfalls sehr still, die Haltung blieb aber fest. Die wenigen Aufträge, die bisher bei den Banken eingelaufen sind, sind weit überwiegend neue Häuser.

GA Köln, 12. Okt. (Eig. Drabt.). Die Ab-
schaffung der Devisensteuer blieb auf dem Wertpapier-
markt ohne Einfluss. Ohne Zweifel dürfte auch heutzun-
ge die Effekten als weitem Theil den Devisen zuge-
geblieben gelten. So war die Kaufkraft auf fallen
Währten sehr gering, was bei den meisten Werten zu
erheblichen Kursrücksetzungen führte. Von Mon-
tanafaktien wurden Rheinische Braunkohlen und Aach-
ener Lager bezogen. Es wurden lagen hier allerdings
nicht abgesetzt, sondern in Werten von Rheinische
und Badische Amilin höher. Maschinen waren
sehr fest unter Führung von Köln-Deutscher. Grobes
Interesse fanden Brand-Blancs, Rheinische Aachener,
Köln, Geisen & Guilleume, die sämtlich wesentlich an-
zogen. Warmer Dank sehr fest.

Am Markt für unnotierte Werte war die Haltung fest bei sticrem Geschäft. Dabei wurden folgende Kurse genannt:

Die Notierungen verstehen sich in Millionen Prozent)					
Adler Kohn	21-25000	Ernst	300-400	Rd. Pretheke	1400-1800
Ally, Bangs	40-55	Frühw. Hlpp	1200-1200	Rd. Volz	850-1000
And. Böbel	260-320	Ganow	220-200	Rich	300-320
Alsborg	2500	Hausen-Lun	700-500	Rogier-W	120-180
Altenberg	85-110	Hobbe	700-500	Schöckel	3000G
Arn. Sprudel	55	Hermingh.	700G	Stegw. Glas	3000G
Beck, Kohn	10-13500	Herm. Kuhn	800-800	Sieckel & Co.	4500-6000
Beck, Stahl	8000-10500	Herr. Hand.	50-160	Schickels	80-150
Beck, Stahl	350-350	Hilf	350-350	Stegw. alt.	300-350
Berkowits	300G	Jagdfein	35-35	Stegw. alt.	300-625
Bkr Zukunft	40-46000	Stedl-	250-350	Stahl Kohn	700-800
Bro. Anleite	20-25000	Koll. & Spitz	700-1000	Stahl Kohn	500-700
Bro. Film	80-110	Reh. Kasper	100-100	Stöck & Co.	500-750
Bro. Film	25-350	Reh. Kasper	100-100	Stöck & Co.	500-750
Chem. Kohn	900-1200	Lep. & Str.	1000-1700	Stöck & Co.	500-750
H. G. Sta. &	750G	Löwenstein	1600-2400	Stöck & Co.	500-750
Koch Brühn	50-65	Mannfeld	4000-300G	Stöck & Co.	500-750
Koch Brühn	350-700	Mannfeld	4000-300G	Stöck & Co.	500-750
Denig Film	350-450	Mrg. Sägew.	4000-500	Stöck & Co.	500-750
D. Fahrweg	850-1300	Nirgal	150-220	Stöck & Co.	500-750
E. Lestano	860-1000	Pineis	150-220	Stöck & Co.	500-750
E. Lestano	860-1000	Pineis	150-220	Stöck & Co.	500-750
Form. Zim	200-850	Reh. Glas	3000G	Stöck & Co.	500-750
Form. Zim	200-850	Rhein. Glas	11-1200	Stöck & Co.	500-750
Form. Zim	276-375			Stöck & Co.	500-750

(Aktien in Millionen Prozent)

[illegible]

Berliner 11. März Devisen vom 12. Okt:
 Amsterdam 2 150 000 000, Brüssel 235 000 000, Kopen-
 hagen 970 000 000, Italien 250 000 000, London
 15 000 000 000, Newyork 3 500 000 000, Paris 335 000 000,
 Schweiz 985 000 000, Prag 165 000 000, Stockholm
 450 000 000. Tendenz still und fest.

(In 1000 Marf.)

All students	11 October		12 October	
	Gold	Brief	Gold	Brief
1st Track and Field	18465875	18464625	20947150	21282550
2nd Track and Field	3292650	3007600	3431180	3235125 ^a
3rd Softball	Fr. 2610	2610	2730	28700
4th New York 11 Bowl	5187000	5210100		
5th Track and Field 1 Mile	21446250	21583700	24139375	24110625
6th Softball 1 Mile	8259425 ^a	8250675	937600	962400
7th Softball 1 Mile	2009100 ^a	2009100	249375	250625
8th Softball 1 Mile	785025	791975	937650	942250
9th Softball 1 Mile	6637815 ^a	6672315	837650	828150
10th Softball 1 Mile	778800	778800	1464587 ^a	1464587
11th Softball 1 Mile	5065500	5065500	743175	743175
12th Softball 1 Mile	129675	129675	1464587 ^a	1464125
13th Softball 1 Mile	268125	270675	264125	265125
14th Softball 1 Mile	69125	70125	70125	71125

J.A. Bremer Baumwolle.	11/10.	12/10.
-------------------------------	---------------	---------------

Inhaltskurse.	Eisenbahn - Aktien	Am
----------------------	---------------------------	-----------

1000	12 10	Schantz,	011	10 10	12 10	Ang
3000	34 70	Baltim. Ohio	—	150	150	Ang
3000	41 25	Canadabahn	—	3000	4100	Ang
—	—	—	—	—	—	Ang
0.40	0.50	Banken				Bank
—	—	Sk. etas. Worre	20	750	1100	Bank
—	—	Barm. Bank	150	260	400	Bank
—	—	Barm. Kredit	100	—	130	Bank
—	—	Berg. Märk. Ind	50	27	—	Bank
—	—	Berl. Hand.-G.	200	1690	2000	Bank
—	—	Berl. Hyp.-Bk.	7	50	—	Bank
—	—	Com. u. B.-B.	130	290	380	Bank
—	—	Darmst. Ad. Bk.	200	350	375	Bank
—	—	D.-Asiat. Bank	—	1500	2900	Bank
—	—	Deutsche Bank	300	480	750	Bank
—	—	Dist.-Komm.	250	800	1300	Bank
—	—	Dresdner Bank	200	300	400	Bank
—	—	Essen-Tr. Anst.	100	—	510	Bank
—	—	Omnia- u. B.-B.	10	100	80	Bank
—	—	Rodach-Anst.	12	20	50	Bank
—	—	Reichsbank	—	—	—	Bank
—	—	Reichsbank	—	—	—	Bank
—	—	Brauereien				Bank
—	—	Berliner Kindl.	45	—	—	Bank
—	—	Engelb. Berlin	30	300	300	Bank
—	—	Patzsch. Berl.	58	340	275	Bank
—	—	Boch. Viktoria	30	—	—	Bank
—	—	Altgl. Dortm.	60	400	500	Bank
—	—	Unif. Dortm.	40	400	700	Bank
—	—	Israh. Brauer	12	—	—	Bank
—	—	Lühr. Dortm.	10	—	—	Bank
—	—	Reichelbräu	20	—	—	Bank
—	—	Schlegelbräu	50	—	—	Bank
—	—	Schwaben	45	—	—	Bank
—	—	v. Tock. Bran.	22	—	300	Bank
—	—	Wick.-Küppel	20	—	—	Bank
—	—	Industrie-Papiere				Bank
—	—	Asoken. Spinn.	70	270	270	Bank
—	—	Ansch. Spinn.	50	50	60	Bank
—	—	Accum. Hat.	33	1500	1700	Bank
—	—	Adl. Fortlaad.	100	110	230	Bank
—	—	Ad. Bitt.-Glas	125	85	170	Bank
—	—	Ad. Fabr.-Ges.	130	86	100	Bank
—	—	A.-G. Antilbr.	300	690	750	Bank
—	—	Alexander.	35	150	150	Bank
—	—	Alig. u. B.-B.	33	410	460	Bank
—	—	Alsen Zement	50	—	—	Bank
—	—	Apine. Ges.	50	90	140	Bank

[illegible][illegible][illegible]

r. Schanflar	70	50	50
r. Smyrna T.	90	120	60
r. Stahlw. Z.	100	100	—
Textile	20	30	26
Thür. Mat.	60	—	160
Ultramar	38	400	400
Victoriawerke	50	100	110
gel. Tel.	50	109	140
gel. Masch.	25	50	40
grüw. Stahl	50	800	—
—w. Portland	200	—	—
anderer - W.	150	210	295
ars. Gruben	50	200	800
gella Ruß	—	500	450
ars. A.-G.	0	600	700
esset Porz.	125	400	550
estergras	225	1350	1300
est. Draht	10	600	—
est. Eisen	20	400	—
est. Kupfer	35	300	400
est. Porz.	250	500	—
stener Gut.	30	450	670
stener Masch.	25	55	99
st. Stoff Dred	25	—	—
st. Waldh	300	314	420
stavi	—	4000	4025

Kurse von amtlich nicht not. Werten		
1. L. Petrol	1000	1500
stsch Petrol	26	—
stsch-Evapo	1800	2500
— Benzol	—	1800
— Petroleum	800	850
— bei Rheyl	800	1000
— Moser, Kalk	—	750
— steinsche Kalk	—	—
stsch. Porzang.	2500	2300
— g. alte	50	100
— an	25	25
— K. Karstadt	42	45
— Lantensball	—	600
— H. Lantens	40	55
— 142	142	180
— 12	12	20
— 1000	1000	—
— 25	25	52
— 50	50	69

Kontenzinsen in laufender Rechnung

für täglich verfügbares Guthaben in gebührenpflichtiger Rechnung bis auf weiteres an Zinsen $1\frac{1}{2}$ % pro Tag, statt bisher $1\frac{1}{5}$ %

Max Aders, Kommanditgesellschaft, Elberfeld
 Harmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen
 Harmer Creditbank, Barmen
 Bergisch-Märkische Bank, Filiale der Deutschen
 Bank, Elberfeld
 Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen
 Commerz- und Privat-Bank A. - G., Filialen Barmen
 und Elberfeld
 R. Culp, Barmen
 Hauptstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft
 auf Aktien, Filialen Barmen und Elberfeld
 Deutsche Bank, Filiale Barmen
 Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Elberfeld
 Elberfelder Bankverein A.-G., Elberfeld
 Hermann Ganz, Barmen
 von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld u. U.-Barmen
 Kerk, Hof & Sachsse, Elberfeld
 J. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld.

Abt. Wachsfabrikate **Elberfeld-Sonnborn**

1. Preis 1 Dollar : Frau Hertha Hahne, Barmen, Gewerbeschulstraße 131.
2. Preis 1 Holländischer Gulden : Alfred Thomas, Elberfeld, Bellealliancestr. 8.
3. Preis 1 Schweizer Franken : Frau Marie Ritter-Schmidt, Elberfeld, Uellendahlerstr. 4.
4. Preis 10 Dosen Peco-Schuhkrem : Erich Morsbach, Solingen, Weyerstraße 4.
5. Dosen „Peco“: Grete Rosenkranz, Schwelm, Anna Heyck, Elberfeld, Aenne Block, Elberfeld, O. Müser, Vohwinkel, Heinz Segebarth, Elberfeld, J. Diegel, ausgewiesen aus Düsseldorf, z. Zt. Elberfeld, — 2 Dosen „Peco“: Alfr. Eckhoff, Barmen, Dr. phil. W. R., Elberfeld, Gertrud Seipel, Hagen i. W., Carl Austmeyer jr. Elberfeld, Grete Rating, Elb.-Sonnborn, Frau Aenne Hackenberg, Rummenhohl, W. Otto Spindler, Elberfeld, Heinz Montenbruck, Barmen, Loni Brachatz, Elberfeld, Adolf Hayn, Mettmann, — 1 Dose „Peco“: Frau Irmgard Schmitz, Vohwinkel-Hammerstein, Albert Sanguinet, Barmen, Frau Aug. Halfmann, Barmen, Paula Schnettelker, Elberfeld, Max Schiwa, Elberfeld, Ernst Krieg, Elberfeld, Otto Freudenberg, Elberfeld, Frau Otto Spindler jr., Elberfeld, C. Gertz, Elberfeld, Jul. Schöneweiß jr., U.-Barmen, Joh. Hucks, Elberfeld, Hans Heilbronn, Vohwinkel, Frau Trude Schaefer, Elberfeld, Gust. Fraenkel, Elberfeld, Aenne Sauer, Elberfeld, Carl Bald jr., Barmen, Frau Thea Medicus, Elberfeld, Anton Coelmeyer, Vohwinkel, Werner Ifang, Barmen, Const. Kneip, Elberfeld, Frau Carl Blaspinghoff, Barmen-Wupperfeld, Bernh. Kühle, Elberfeld, Frau Jos. Herkenrath, Elberfeld, Anna Keppler, Barmen-Rittershausen, Frau Coni Klimmet, Barmen, Alois Wormstall, Vohwinkel, Dr. Casott, Elberfeld, Heinr. Stein, Elberfeld, Frau Käthe Seiß, Elberfeld, Günter Zapke, Barmen, Wilh. Baumgardt, Elberfeld, Paul Wahle, Barmen-Wichlinghausen, Wilh. Rehr, Lehrer, Elberfeld-Sonnborn, Hans Baronett, U.-Barmen, Friedr. Vormann, Bergerhof, Rhld. Herm. Pampus, Radevormwald, Thea Sauer, Elberf., Erich Holderer, Elberfeld, Ilse Kiler, Elberfeld, E. Kaul, Barmen, Anita Rehse, Wilfrath, Frau Anna Brinker, B.-Rittershausen, Emmy Noll, Elberfeld, Margot Heupel, Lennep, Eduard Dahl, Elberfeld, Gust. Kräwinkel, Elberfeld, Josef Cornzolla, B.-Rittershausen, H. Hoffmeister, Elberfeld, Carl Bruhn, Elberfeld, Frau Anna Jörge, Kühlenhahn, Frau Walter Kötter, Barmen, Ernst L. Dekker, Wald, Fräulein Neukirch, Elberfeld-Zoo, Joh. Bernborg, Elberfeld, A. Gadatsch, Barmen-U. Otto Laufenberg, Elberfeld, Hans Walter, Barmen, Frau Ernst Sauer, Barmen, Rud. Kirberg, Elberfeld, Joh. Grube, Elberfeld, Erika Bruchhaus, Dornap, Carl Heilmann, B.-Rittershausen, Fr. Thömmen, Elberfeld, Felix Kuporak, Velbert, Frau Karl Preußner, Elberfeld, Frau Elsa Heckstein, Elberfeld, Fritz Steinkamp, Radevormwald, Paul Eckermann, Vohwinkel, Frau Hetti Hartmann, Barmen-R., Alfred Fuchs, Elberfeld, Günther Diehagen, Elberfeld, Rud. Berg, Elberfeld, Otto Hill, Barmen-R., Martha Meiningshausen, Elberfeld, Paul Wintermeyer, Barmen-R., Rud. Hoffmann, Elberfeld, Margarete Clemens, Gut Holstenhöfen b. Homberg i. Lippe, Luise Möller, Barmen, Fritz Plopp, Elberfeld, Wilh. Michels, Lennep, Therese Stahl, Elberfeld, Frau Käthe-Kinkelsberg, Barmen, Frau Else Henk, Elberfeld, Edmund Bernagau, Elberfeld, Max Elsholz, Elberfeld, Hubert Leffels, Elberfeld, Arthur Bongardi, Elberfeld, Hans Bartels, Hagen i. W., Ed. Wolfstiel, Barmen, Anna Ulrich, Elberfeld, Heinz Rasch, Architekt, Elberfeld, Berta Krekler, Burscheid b. Köln, Carl Plömm, Elberfeld, Werner Wessel, Elberfeld, Adolf Sauer, Hückeswagen, Aenne Schmittmann, Barmen, Hans Casotte, Frankfurt a. M. Hugo Israel, Gerichtsassessor, Elberfeld, Friedr. Kerst, Elberfeld, Herm. Krause, Barmen, Berta a. Elfride Nordan, Elb., Friedr. Schilling, Barmen Ein Nordstädter, Andreas Fügen, Sonnborn, Else Fülls, B.-Nächstebreck, Frau Grete Dahl, B.-Langerfeld, Friedr. Behle, Elberfeld, Walter Benthel, Barmen-R., W. Adams, Elberfeld, Albert Wintgens, B.-Wichling, Emil Hanssen, Elberfeld, Joh. Petermann, E.-Sonnborn, Ruth Friesen, Elberfeld, Peter Oetelshofen, Ayrath, Frau Ewald Otto, Barmen, Wilh. Garde, Elberfeld, O. Bohme, Elberfeld, Willy Günther, Elberfeld, Rich. Müller, Vohwinkel, Walter Vogelsang, Sonnborn, Frau Charlotte Noll, Elberfeld, Otto Klinge, Elberfeld, Frau G. Engelmann, Gräfrath, Frau Edm. Pinkensleper, Barmen, R. Keaster, Elberfeld, M. Gähler, Elberfeld, A. Keller, E.-Sonnborn, Frau Maria Bleß, Elberfeld, Edgar Unshelm, Elberfeld, Jos. Bigge, Barmen.

 **la engl. Anthracit** 
la engl. Koks für Zentralheizung
la Thierkohlens und Eiforbriketts
la Gasflammstücke
la Fladenkohlen u. Steinkohlenbriketts
empfiehlt zu sofortiger Lieferung
Herg.-Fabr. Kohlenhandelsgesellschaft
Struck & Co., Kom.-
Ges., **Barmen**
Kontor: Cleferstraße 20.
Lager: Diekerstr., Schlacht-
hof und Schwelmerstr. 91. 



Stoffe

Willst Du was
Gutes gehen zu
ULTZEN

A. Kerschke via.
Ulzen am Wollensberg
Eiberfeld.
September 1942

J. Leonhards Söhne
Fernspr. Vohwinkel gegründet 2189 1885
Gartenarchitektur u. Baumschulen.
Beratung u. Entwurf 400
Ausführung u. Gartenpflege
Baumschulen: Oberhas, Halstett
Kriechow, Kleinsch Vohwinkel-Heane



Elegante Herbst- u. Winterhüte
in Samt, Zylinder, Duffin, Filz,
Gummi, Leder und Lederhüte, Initiator
von Mark 2000000.— an.
Kein Laden! Kein Laden!

Frau Elfriede Ebert,
— Elberfeld, Wasserstr. 8. —
Filiale: Karmen, Steinweg 19.

la engl. Koks
für Zentralheizungen
la engl. Anthrazitkohlen
für Dauerbrandöfen
la Kesselkohlen
für Industrie
la Hausbrandkohlen
empfiehlt
Friedrich Fudickar
Eiberfeld, Tel. 410 u. 417.

2205



Licht- und Starter-Anlagen
sofort lieferbar.

Bergische Kraftwagen-Industrie,
A.-G. (Bekl),
Barmer, Gemarkter Ufer 21 (früh. Borussia).

Daimler-Lastwagen,
3—5 t Tragkraft, sofort lieferbar.
Bergische Kraftwagen - Industrie,
A.-G. (Bökl), 2996
Barmen, Gemarker Ufer 21 (fröh. Borussia).

Mercedes
164/ PS., Phaeton, ventillos,
fabrikneu, sofort lieferbar.
Bestellung in unserem Ver-
kaufslokal **Verania-Ges.**
Gemarkter Str. 200b
Preussische Kraftwagen-Industrie
A.-G., **Barmen.**

Erstfl. Bandsägen
f. feinst. Holzverarbeitungsanlagen
liefert prompt und preiswert
Alb. Haubach, Barmen.
Telephon 884

Wählen Sie

Milost.

Schokolade u. Kakao

Vertretung und Großlager: 26th
Gebr. Helden, Hamburg, Tel. 3335. Bremen, Tel. 1022.

[illegible]

**BUCHDRUCKEREI
S HITZEGRAD**
150 Elberfeld Neuenteich 88
llung aller Drucksachen
u. mehrfarbiger Ausführung
und jeder verlangten Anzahl
ung von Drucksachen
bitte bei mir Offerte einzuholen.

Brennholz
 ∞
 aus eigenen Beständen,
 Wald franko Waggon und
 Lager in jeder Menge.

Kohlen

in Fettmaß für Hausbrand
 sowie sämtliche Kohlen-
 und Koksarten für die
 Industrie liefert

Ernst Vosskühler,
 Bremen, 122 Westkottstr. 122.
 Telefon 2582.

Wohnhaus Tannenhof **Strenghaden**
 Der Herr, Jungfernsberst. zum Eintritt in
 eine vornehmliche Gemüts- u. Geistes-
 Anstalt u. verwand seine Brüder auch
 in und, Zweigen der inneren Mission
 zu besuchen u. zur Hilfe zu kommen.
 Der Herr, Jungfernsberst. zum Eintritt in
 eine vornehmliche Gemüts- u. Geistes-
 Anstalt u. verwand seine Brüder auch
 in und, Zweigen der inneren Mission
 zu besuchen u. zur Hilfe zu kommen.

Friedrich Fudickar
Eiberfeld, Tel. 410 u. 417.

